Jahresbericht zwei tausend zwanzig

Durchhalten

Leitthema
20 Jahre Zeugenbegleitung
Seite 8

Das ist neu!
PräventSozial im Wandel
Seite 12

Ein Blick zurück
Unsere Highlights 2020
Seite 18

PräventSozial
Bewährungshilfe Stuttgart e.V.

Aufsichtsratssitzung in Corona-Zeiten

Vorsitzender	Matthias Merz, Richter am Oberlandesgericht
Stellvertretender Vorsitzender	Andreas Arndt, Direktor des Amtsgerichts Esslingen
Mitglieder	Carolin Bourgun, Richterin am Oberlandesgericht Albrecht Braun, Oberstaatsanwalt Melanie Dawidowsky, Richterin am Amtsgericht Daniel Huss, Richter am Landgericht Professor Dr. Günter Rieger, DHBW Dr. Beate Weik, Leitende Oberstaatsanwältin Dr. Sybille Wuttke, Erste Staatsanwältin

Das erwartet Sie in unserem Jahresbericht 2020

Prolog	4
Vorwort der Geschäftsführung	5
Vorwort des Vorsitzenden	6
Leitthema - 20 Jahre Justiznahe Zeugenbegleitung	8
Das ist neu - PräventSozial im Wandel	12
Ein Blick zurück - Unsere Highlights aus dem Jahr 2020	18
Hilfe für Helfer*innen - So können Sie unsere Arbeit unterstützen	22
Unser Jahr in Zahlen	24
Impressum	27

extra Herausnehmbares Übersichtsheft unserer Tätigkeitsbereiche

Selfmade with ♡

Die Texte und das Layout dieses Jahresberichts sind, wie alle unsere Öffentlichkeitsmaterialien, zu 100 Prozent von uns selbst geschrieben und gestaltet.

Wer behauptet, "harte Kerle" bräuchten eine "harte Hand", hat noch nie gesehen, wie Wasser Steine formt.

PräventSozial hilft!
Bewährungshilfe Stuttgart e.V.

Hinter unseren sozialen Angeboten stehen über 50 kompetente und engagierte Mitarbeitende, die sich tagtäglich in verschiedenen Betreuungs- und Therapieangeboten in Stuttgart und den Landkreisen Esslingen, Rems-Murr, Böblingen und Ludwigsburg:

- für die Resozialisierung und Wiedereingliederung Straffälliger,
- präventiv für die Vorbeugung erster und die Verhinderung weiterer Straftaten von Jugendlichen, Heranwachsenden und Erwachsenen sowie
- für die Begleitung von Opferzeug*innen und deren Angehörigen im Strafverfahren einsetzen.

Unser Team ist interdisziplinär besetzt und besteht aus Sozialarbeiter*innen bzw. Sozialpädagog*innen, Psycholog*innen, Arbeitserzieher sowie in der Sozialwirtschaft erfahrenen Verwaltungsfachkräften. Wir arbeiten Hand in Hand, um unserem Klientel eine optimale Betreuung zu bieten. Studierende, Praktikant*innen sowie studentische Hilfskräfte bereichern unser Team und ermöglichen uns kontinuierlich Perspektivenwechsel.

Informieren Sie sich auf den nachfolgenden Seiten über unsere Leistungen im Arbeitsfeld der Freien Straffälligen- & Opferhilfe. Weitere Informationen über unsere Arbeit am Schnittpunkt zwischen Pädagogik und Justiz finden Sie auf unserer Website unter praeventsozial.de.

Wir freuen uns, wenn Sie bei Fragen oder weiterführendem Interesse an unserer gemeinnützigen Einrichtung mit uns Kontakt aufnehmen und wünschen Ihnen nun viel Freude bei der Lektüre!

Wenn Zusammenhalt Abstandhalten bedeutet ...

Wie werden wir in ein paar Jahrzehnten auf das Jahr 2020 zurückgeblicken? Die Kampagne der Bundesregierung #besonderehelden zeichnet eine etwas komödiantische Darstellung, in der es heißt: „Wir taten nichts. Waren faul wie die Waschbären. Unsere Couch war die Front und unsere Geduld war unsere Waffe. So wurden wir zu Helden.“

Kontakte beschränken, Zuhause bleiben, der Ausbreitung des Coronavirus so die Stirn bieten. Doch was ist mit Menschen, die auf Hilfe anderer angewiesen sind, die kein eigenes Zuhause haben, die aufgrund psychischer Störungsbilder, Existenzängsten oder sozialer Überforderung ohne den persönlichen Kontakt zu professionell Hilfebietenden ihren Alltag nicht selbstständig bewältigen können?

Um unseren Klient*innen in den Feldern Resozialisierung, Kriminalprävention und Opferschutz weiterhin die bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen - sei es in unseren betreuten Wohngruppen, in Beratungsgesprächen zur Existenzsicherung, in Therapiesitzungen zur Bearbeitung psychischer Erkrankungen oder in der Begleitung von Betroffenen in Strafverfahren - ,blieben wir daher standhaft, stellten und stellen uns noch, unter strenger Einhaltung der Hygieneregelungen, den Herausforderungen der Pandemie.

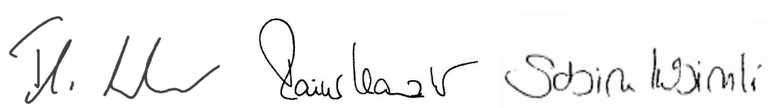
Dass trotz all dieser unvorhergesehenen Widrigkeiten des Jahres 2020 ein Jahresbericht entstanden ist, der keineswegs Seite um Seite mit Artikeln über Ohnmacht, Rückzug und Handlungsunfähigkeit gefüllt ist, sondern vielmehr von neuen Teammitgliedern (S. 12-13), neuen Wohngruppen (S. 14-15), neuen Angeboten (S. 16) und insgesamt viel Zuversicht und Tatendrang berichtet, macht uns stolz, als Geschäftsführung dieses justiznahen Trägers, sich mit so kompetenten und motivierten Mitarbeitenden in der Straffälligen- und Opferhilfe zu engagieren.

In diesen krisenhaften Zeiten gewinnt jede Form des Austauschs - persönlich, telefonisch oder virtuell - sowie jede Unterstützung, ideell und finanziell, immens an Wert, die dem Corona-Motto #togetherwearestronger greifbar Inhalt verleihen. In diesem Sinne möchten wir uns herzlich bei Ihnen für den vertrauensvollen Fachaustausch im Rahmen von Kooperationsgesprächen sowie für Geld- und Sachspenden sowie Bußgeldzuweisungen bedanken, die es uns ermöglichen, Straffälligen und von Straffälligkeit Bedrohten sowie Betroffenen von Straftaten zu helfen.

Wir wünschen Ihnen nun eine spannende Lektüre!

Bleiben Sie uns treu.

Herzlich



Thomas Kammerlander, Rainer Kanzler, Sabine Kubinski

„Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn macht, egal wie es ausgeht.

(Václav Havel)

Frühjahr 2021: wieder steht das Vorwort zum Jahresbericht mit dem Rückblick auf das vergangene Jahr an - und immer noch Corona: täglich neue Meldungen über Erkrankte und Verstorbene, gescheiterte Lebensentwürfe, gefährdete Existenzen, eine „Generation ohne Zukunft“, unendliche Diskussionen über Lockdown, Verschärfungen oder Lockerungen, „Bundesnotbremse“, jegliche längerfristige Planung ist unmöglich ... Zum Verzweifeln! Selbst Optimisten fragen sich, „Hört das denn nie auf; bekommen wir jemals unser altes Leben zurück?“ Wie mag es da wohl erst den Menschen ergehen, denen PräventSozial mit Hilfs- und Beratungsangeboten, mit Therapien, Wohnangeboten und sonstiger Unterstützung auch in „Coronazeiten“ zur Seite steht?

Genau zu diesem Zeitpunkt berichten mir dann aber unsere Geschäftsführer die unerwartet erfreulichen Zahlen der Bilanz des vergangenen Jahres, Frau Kubinski schickt mir den Überblick über die Inhalte des Jahresberichts mit ganz vielen Highlights aus 2020, die virtuelle Mitgliederversammlung des Verbands „Bewährungs- und Straffälligenhilfe Württemberg“ zeigt ebenfalls, wieviel Positives auf allen Ebenen der freien Straffälligenhilfe wieder geleistet wurde, Christine Ermer berichtet im Fachbeirat der Forensischen Ambulanz als deren Leiterin über viel Aufbruch und Gelingendes, und schließlich erreicht mich die Nachricht, dass ein mobiles Impfteam des Klinikums Stuttgart in unserer Geschäftsstelle unbürokratisch die Bewohner*innen unserer Wohnprojekte und deren Mitarbeiter*innen gegen Covid-19 impft. Lauter kleine und große Hoffnungszeichen!

So kommt mir obiges Zitat von Václav Havel in den Sinn, mit dem mich zu Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 schon einmal jemand aufgemuntert hatte. Es zeigt sich, dass im Verein und bei PräventSozial 2020 sicher nicht alles so lief, wie wir das geplant bzw. gewünscht haben, aber Grund zur Depression gibt es trotz der nun seit über einem Jahr völlig veränderten Rahmenbedingungen eben auch nicht. Vieles hat auch 2020 wieder „Sinn gemacht“: Einiges hat sich ganz überraschend weiterentwickelt, Neues wurde ausprobiert, manch Etabliertes hat sich als reformbedürftig, aber auch -fähig erwiesen. Außergewöhnlicher Einsatz und großer Zusammenhalt aller im Verein und bei PräventSozial Tätigen hat gute kreative und innovative Lösungen geschaffen. Landeshilfe für die Zeit des ersten Lockdowns kam uns zugute. Die Zuweisungen von Geldbußen durch Gerichte und Staatsanwaltschaften brachen weniger stark ein als befürchtet. Wir haben eine umfassende „Digitalisierungskampagne“ angestoßen und mittlerweile die notwendige Hardwareausstattung beschafft (jetzt fehlt nur noch das seit Jahren versprochene Glasfaserkabel der Telekom in der Neckarstraße - aber wir sind ja optimistisch!). In der Mitgliederversammlung im Herbst 2020 konnten wir bei den Neuwahlen zum Aufsichtsrat erfreulicherweise den vakanten Sitz mit Daniel Huss, Richter am Landgericht Stuttgart, neu besetzen, und auch alle bisherigen Aufsichtsratsmitglieder waren zu weiterer Mitarbeit bereit! Auch dieses Engagement ist nicht selbstverständlich.

Es gibt also auch dieses Jahr wieder genügend Anlass, zuversichtlich zurück und voraus zu schauen - einen kleinen Ausschnitt zeigt wieder unser Jahresbericht!

Für all das Geleistete ist im Namen des gesamten Aufsichtsrats herzlich zu danken:

- allen Kolleginnen und Kollegen bei Staatsanwaltschaften und Gerichten, die uns auch unter schwierigen Rahmenbedingungen nicht vergessen, sondern den Verein 2020 stetig mit Geldbußenzuweisungen unterstützt haben. Diese Anerkennung und Zustimmung aus dem Kollegenkreis ist unser Ansporn, auch zukünftig an neuen Ideen und Projekten für Resozialisierung, Prävention und Opferschutz zu arbeiten!
- allen Kooperationspartnern, dem Justizministerium, unserem Verband und seinem Vorsitzenden, Herrn Generalstaatsanwalt Brauneisen, allen Geldgebern und Sponsoren, die mit dazu beigetragen haben, dass wir bisher die „Krisenzeit“ einigermaßen unbeschadet „durchhalten“ konnten.
- und schließlich allen, die auch im vergangenen Jahr für die Menschen da waren, die unsere Hilfe notwendig brauchen: unseren Geschäftsführern mit dem PräventManagement-Team sowie allen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in allen Tätigkeitsfeldern. Auf alle war wieder wie gewohnt Verlass!

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, auch weiterhin den Bewährungshilfeverein Stuttgart und seine Tochter PräventSozial gGmbH so großartig unterstützen, dann habe ich im Havelschen Sinne fest die Hoffnung, dass unser Engagement für Resozialisierung, Prävention und Opferschutz gewiss Sinn machen wird, auch wenn manches anders kommen mag als geplant!

Matthias Merz, Aufsichtsratsvorsitzender, Richter am OLG

"Ich bin dankbar, dass Sie mich dorthin begleitet haben ...

... das hat mir Sicherheit gegeben."

- Sara (29), Betroffene einer Vergewaltigung -

Kein 2. Mal "Opfer werden"

Im Jahr 2000 startete in Stuttgart das "Zeugenbegleitprogramm für Kinder als Opfer sexueller Gewalt" - ein Pilot, der aus den Reihen der Justiz selbst hervorging und sich in den letzten 20 Jahren zu einem etablierten Angebot entwickelte. Bereits seit Mitte der 70er-Jahre beschäftigte sich der damalige Vorsitzende Richter am Oberlandesgericht Stuttgart Hans-Alfred Blumenstein intensiv mit der Umsetzung von Opferschutzmaßnahmen in Strafverhandlungen, insbesondere bei minderjährigen Verletzten. Hans-Alfred Blumenstein engagierte sich in den Folgejahren mit weiteren Jurist*innen, allen voran der Vorsitzenden Richterin am Landgericht Stuttgart a.D. Anne-Margret Steimle sowie dem Oberstaatsanwalt a.D. Hans Nusser, für eine stärkere Vernetzung von Justiz und Pädagogik bei der Unterstützung von Opferzeug*innen.

Die Koordination der sich daraus nach und nach entwickelnden Zeugenbegleitung übernahm anfangs Hilde Höll, Geschäftsführerin des Verbands Straffälligen- & Bewährungshilfe Württemberg. Grundlage der Konzeptionsentwicklung bildeten bestehende Zeugenbegleitprogramme aus Hamburg und Schleswig-Holstein. Besonderheit des Stuttgarter Modells war die frühe Einbindung sozial Engagierter, welche bis heute die Arbeit des Hauptamts bereichern. Neben dem Landgerichtsbezirk Stuttgart fanden Projektstarts in Rottweil, Tübingen, Hechingen, Ulm, Heilbronn und Villingen-Schwenningen statt. Als Hauptzielgruppe wurden Kinder und Jugendliche sowie Betroffene von Sexualdelikten und Häuslicher Gewalt definiert.

Im Jahr 2002 wurde eine 50-Prozent-Stelle geschaffen, die in den ersten Jahren über die Landesstiftung Opferschutz finanziert und mit der Diplom-Pädagogin Tina Neubauer besetzt wurde, die sich bis heute im Team unserer Zeugen- und Prozessbegleitung für die Belange von Betroffenen im Strafverfahren einsetzt. Von einem Arbeitsplatz am Landgericht Stuttgart aus begann in den Folgejahren der erfolgreiche Angebotsausbau.

Heute bietet unser Fachbereich Zeugen- und Prozessbegleitung im Landgerichtsbezirk Stuttgart für Kinder und Jugendliche als Verletzte schwerer Gewalt- und Sexualdelikte und ihre Bezugspersonen sowie für besonders schutzbedürftige erwachsene Verletzte Psychosoziale Prozessbegleitung (PPB). Alle anderen Zeug*innen im Strafverfahren und in familien- und zivilgerichtlichen Verfahren mit Gewaltzusammenhang können im Rahmen der Zeugenbegleitung Unterstützung durch geschulte Ehrenamtliche erhalten.

Es finden keine Rechtsberatung und keine inhaltlichen Gespräche über die Aussage statt. Stattdessen vermitteln wir altersgerecht Informationen zum Ermittlungsverfahren und Ablauf einer Gerichtsverhandlung, stärken das Sicherheitsgefühl, begleiten zur Vernehmung, organisieren einen Warteraum, überbrücken Wartezeiten und informieren über Möglichkeiten der Beantragung von Zeugenentschädigung.

- Ehrenamt und Netzwerkarbeit -

Seit 2002 findet jährlich ein Einführungskurs für interessierte Ehrenamtliche aus Baden-Württemberg statt. PräventSozial führt ferner monatliche Fallbesprechungen zum Zweck der Qualitätssicherung & -entwicklung durch. Die regelmäßige Teilnahme ist für ehrenamtliche Zeugenbegleitpersonen Voraussetzung für Fallvermittlungen durch das Hauptamt.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg 2007 bis 2010 erfolgte eine Auf-

stockung der hauptamtlichen Koordination der Stuttgarter Zeugenbegleitung auf eine 80-Prozent-Stelle. Einführungskurse für interessierte Ehrenamtliche wurden in der Folge auch in Heilbronn und Offenburg durchgeführt. Für den landesweiten Austausch organisiert PräventSozial in der Regel zweimal jährlich Vernetzungstreffen sowie ein Ehrenamtswochenende, das dem Fachaustausch und der Schulung zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen aus dem Feld Opferhilfe dient.

Das ehrenamtliche Engagement unserer Zeugenbegleiter*innen fand in den letzten Jahren immer wieder medial und im Rahmen von Ehrenamtspreisen Würdigung. PräventSozial nahm 2014/2015 am bundesweiten Ehrenamtswettbewerb startsocial teil und schaffte es mit ihrer Idee zu zeugeninfo.de unter die 25 besten sozialen Initiativen Deutschlands. Die Auszeichnung durch Bundeskanzlerin Angela Merkel im Rahmen einer festlichen Preisverleihung im Bundeskanzleramt war und ist für uns bis heute eine große Ehre. Im Jahr 2017 wurde unsere langjährige Ehrenamtliche Marlis Brönner für ihr Engagement als Zeugenbegleiterin als Stuttgarterin des Jahres ausgezeichnet.

Vom Projektauf- und ausbau bis heute ist für uns, neben der Vernetzung zur Justiz, der Kontakt zu und Austausch mit Fachberatungsstellen von zentraler Bedeutung. Wir sind Mitglied in verschiedenen Arbeitskreisen, darunter im Interventionsablauf Häusliche Gewalt der Stuttgarter Ordnungspartnerschaft gegen Häusliche Gewalt (STOP), dem Round Table Kobra, einem Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen sowie dem Arbeitskreis Häusliche Gewalt Ludwigsburg und Esslingen. Auch bundesweit gestalten wir den Fachdiskurs zu Opferschutzthemen sowie die Entwicklung von Standards in der Zeugen- und Prozessbegleitung aktiv mit, insbesondere im bpp - Bundesverband Psychosoziale Prozessbegleitung sowie in Kooperation mit RWH - Recht Würde Helfen, Institut für Opferschutz im Strafverfahren.

- Einblicke, Meilensteine und Ausblick -

In den vergangenen 20 Jahren entwickelte sich das einstige Pilotprojekt zu einem etablierten Fachbereich unserer Sozialeinrichtung, in dem sich vier Hauptamtliche und rund 20 ehrenamtlich Engagierte für die Belange von (Opfer-) Zeug*innen im Strafverfahren einsetzen.

2006/2007 absolvierte Tina Neubauer bei RWH ihre Weiterbildung zur Psychosozialen Prozessbegleiterin, die inzwischen alle hauptamtlichen Mitarbeitenden dieses Fachbereichs vorweisen: Christian Veith (Fachbereichsleiter), Patricia Kögel und Manuela Beck. Die Gründung des bpp 2008 begleitete Tina Neubauer mit. Alle im Team engagieren sich inzwischen als aktive Mitglieder im Bundesverband.

2007 baute PräventSozial mit NERO ein Anwaltsnetzwerk auf, das Opfern von Straftaten im Großraum Stuttgart bis heute eine kostenfreie Erstberatung ermöglicht. Junge Menschen und ihre Bezugspersonen können sich im Rahmen einer offenen Sprechstunde dort auch mit allgemeinen rechtlichen Fragestellungen an die aktuell 16 aktiven NERO-Anwält*innen wenden.

Den langjährigen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Zeugen- und Prozessbegleitung ist vor allem die juristische Aufarbeitung des Amoklaufs von Winnenden in Erinnerung geblieben, bei dem 2009 15 Menschen getötet wurden. Großverfahren wie diese prägten den Fachbereich in vielfältiger Weise und führten zu intensiven Auseinandersetzungen mit Schwerpunktthemen wie hier der Begleitung von Angehörigen bei Tötungsdelikten. Erweiterte und neueingeführte Opferrechte veränderten in den vergangenen zwei Jahrzehnten den Fokus auf Betroffene in Strafverfahren. In 2009 wurde die PPB im Rahmen des Zweiten Opferrechtsreformgesetzes im damaligen Paragraf 406h der Strafprozessordnung (StPO) erstmals im Gesetz erwähnt. Aus der Mitarbeit von PräventSozial in einer Untergruppe der Zeugen- und Opferschutzkommission des Justizministeriums Baden-Württemberg im Jahr 2010 resultierte die Etablierung eines dreistufigen Modells mit steigender Betreuungsintensität: Zeugenservice - Zeugenbegleitung - Psychosoziale Prozessbegleitung. Seit 2012 beschäftigte sich in der Folge eine Untergruppe des Strafrechtsausschusses mit Qualitäts- und Schulungsstandards der PPB. Hieraus entstand eine Vorlage für das Dritte Opferrechtsreformgesetz in 2015. In den Jahren 2015 und 2016 übertrug uns das hiesige Justizministerium die Durchführung des Pilotprojekts PPB an drei Projektstandorten in Ellwangen, Karlsruhe und Stuttgart. Am 1. Januar 2017 traten schließlich das Gesetz über die Psychosoziale Prozessbegleitung im Strafverfahren (PsyPbG) und der neue Paragraf 406g in Kraft. 2016/2017 beteiligte sich PräventSozial, mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und RWH, an zwei Weiterbildungsstaffeln für Psychosoziale Prozessbegleitpersonen. Seit 2018 ist PräventSozial vom Ministerium der Justiz Baden-Württemberg mit der landesweiten Koordinierungsstelle PPB betraut.

Beim Lesen des letzten Abschnitts könnte der Eindruck entstehen, dass die Geschichte mit der rechtlichen Etablierung des Angebots schließt. Allerdings gilt es, die Legitimation per Gesetz nun mit Leben zu füllen. An die neue Rolle von Psychosozialen Prozessbegleitpersonen als Verfahrensbeteiligte muss man sich in Strafverfahren mit Verletzten schwerer Gewalt- und Sexualdeelikte erst gewöhnen. Eine Ausweitung der bisher enggefassten Anspruchsgruppe, zum Beispiel auf Betroffene Häuslicher Gewalt, sowie eine bessere Finanzierungsgrundlage für durchführende Träger und selbstständige Prozessbegleiterpersonen werden uns in den kommenden Jahren beschäftigen. Daneben arbeitet unser Team an ergänzenden Unterstützungsmöglichkeiten für betroffene Zeug*innen und geht dabei ganz neue Wege, zum Beispiel beim Einsatz von Vernehmungsbegleithunden. Wir machen uns somit keine Sorgen um fehlende Ideen und das Entwicklungspotenzial dieses Fachbereichs für die nächsten 20 Jahre.

Den portablen Mini-Gerichtssaal mit Spielfiguren zur kindgerechten Erklärung einer Gerichtsverhandlung setzte PräventSozial 2012 erstmals ein.

Ehrenamtliche nähten den Spielfiguren hierfür kleine Roben, die bis heute im Einsatz sind. Es sind kreative Ideen wie diese, die mit viel Herzblut in der Umsetzung im Kleinen große Wirkung erzielen.

Neue Mitarbeiter*innen verstärken unser Team.
Wir wünschen einen guten Start!

Auch im Jahr 2020 konnten wir uns über neue Teammitglieder freuen, die sich seit Tag-1 motiviert und mit viel Elan für die Belange unserer betreuten Klientel einsetzen. Ihr Einstieg unterlag unter dem präsenten Einfluss der Corona-Pandemie ganz eigenen Herausforderungen. Dennoch gelang es jedem Einzelnen bereits in kürzester Zeit, neue Ideen und Perspektiven und damit neuen Schwung in unsere Sozialeinrichtung zu bringen - hierfür herzlichen Dank! Wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit Euch.

- Manuela Beck ist Diplom-Pädagogin und Verhaltenswissenschaftlerin. Sie arbeitet im Fachbereich Zeugen- und Prozessbegleitung als Psychosoziale Prozessbegleiterin. Zukünftig wird sich ihr Tätigkeitsbereich auf Angebote der Kinder- und Jugendhilfe im Rems-Murr-Kreis ausweiten.
- Yessica Brkic-Giraldo ist im Jahr 2020 als Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin im Fachbereich Haftvermeidung in unserer Beratungsstelle für Gemeinnützige Arbeit gestartet.
- Sara Eberspächer verstärkt als Psychologin M.Sc. unseren Fachbereich Forensische Ambulanz in der Behandlung von Gewalt- und Sexualstraftäter*innen.
- Romana Gassner ist studierte Pädagogin und Kriminologin. Neben der Betreuung der Wohngruppe Waiblingen-Hohenacker sowie Betreuungen im eigenen Wohnraum ist sie mit der Durchführung der Betreuungsweisungen im Rems-Murr-Kreis betraut.
- Sükriye Giritlioglu arbeitet als Verwaltungsfachkraft in der Zentralen Schuldnerberatung Stuttgart, dort insbesondere im Bereich Prävention.
- Nan Hofmann-Ma hat an der Hochschule Esslingen Soziale Arbeit studiert und verstärkt das Team der Beratungsstelle für Gemeinnützige Arbeit im Fachbereich Haftvermeidung.

- Eileen Homburger ist Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin und Teammitglied der neuen Präventionsstelle der Zentralen Schuldnerberatung Stuttgart. Diese legt ihren Fokus auf die Vorbeugung von Altersarmut sowie Überschuldung im Jugend- und Heranwachsendenalter.
- Jessica Lea Keyes ist Diplom-Psychologin und Systemische Therapeutin. Sie verstärkt das Team der Forensischen Ambulanz.
- Sebastian Mettmann ist Sozialarbeiter/Sozialpädagoge. In der Vergangenheit war er bei Präventsozial im Sozialen Kompetenztraining Achtung beschäftigt. Wir freuen uns sehr, ihn nun als Mitarbeiter der Präventionsstelle der Zentralen Schuldnerberatung Stuttgart gewonnen zu haben.
- Mark Morlock ist Psychologe und verstärkt das Team unserer Forensischen Ambulanz.
- Donato Silano hat Soziale Arbeit an der Hochschule Esslingen studiert. Er verantwortet im Fachbereich Betreutes Wohnen die pädagogische Arbeit in unserer Wohngruppe Nürtingen.
- Al Capone ist ein einjähriger Altdeutscher Schäferhund und verstärkt das vier- und zweibeinige Team unseres tiergestützten Angebots DIE MUTMACHER. Aktuell absolviert der junge Rüde eine Ausbildung zum Therapiebegleithund. Al Capone soll in der Täter* innen-Arbeit eingesetzt werden.
- Mikko ist der jüngste Spross der MUTMACHER-Bande. Der junge Labrador-Rüde wird aktuell ebenfalls zum Therapiebegleithund ausgebildet. Er soll später in der Opfer- sowie der Kinder- und Jugendhilfe eingesetzt werden.

Neue Wohngruppen im Kreis Esslingen und Rems-Murr

Ende Mai erfolgte die Übergabe des Wohnhauses in Waiblingen-Hohenacker durch den Vermieter, das inzwischen fünf Bewohner*innen auf zwei Stockwerken Raum für ein vorübergehendes Zuhause bietet, um zur Ruhe zu kommen, sich zu sortieren und mithilfe sozialpädagogischer Unterstützung Problemlagen zu bearbeiten. Neben einem eigenen Zimmer, das Möglichkeit zum Rückzug bietet, verfügt die Wohngruppe über zwei Gemeinschaftsräume und einen großen Garten, in dem zukünftig das eine oder andere Bepflanzungs- und Anbauprojekt realisiert werden soll.

Die Anmietung des Wohnobjekts ermöglichte uns der Kreis Rems-Murr durch die Zusage zehn weiterer Betreuungsplätze - fünf in der Wohngruppe und fünf im Individualwohnraum - ,die vorerst befristet auf zwei Jahre zur Verfügung stehen. Dass die neue Wohngruppe in kürzester Zeit, trotz der Einschränkungen durch die Pandemielage, bezugsfertig war, verdanken wir vielen helfenden Händen, darunter dem Vermieter samt Familie, die bei den Putz- und Renovierungsarbeiten selbst tatkräftig Hand anlegten. Weiterhin gilt ein großes Dankeschön unserer INSA+-Arbeitsgruppe, die unter Anleitung unserer Arbeitserzieher Michael Sauber und Thomas Kleinbeck den Aufbau der Möbel organisierten. Ferner möchten wir uns bei allen Spender*innen herzlichst bedanken, die uns für die Erstausstattung der Wohngruppe unter anderem eine Kaffeemaschine und zwei Sofas überlassen haben. Zuletzt haben zu unserer großen Freude auch die ersten Bewohner*innen motiviert mit angepackt und damit ihren Teil für eine angenehme Wohn- und Betreuungsatmosphäre beigetragen, die nicht allein ihnen selbst, sondern auch allen zukünftigen Klient*innen zugute kommen wird.
Die Anmietung des Hauses erfolgte über das Stuttgarter Modellprojekt FAIRmieten des PARITÄTISCHEN Baden-Württemberg, in dessen Rahmen innerhalb der letzten zwei Jahre 15 Wohnungen und ein Mehrfamilienhaus an soziale Träger vermittelt sowie an Klient*innen untervermietet werden konnten. Dabei kooperiert der Verband mit selbständigen Immobilienmakler*innen der Postbank Immobilien GmbH.

*„Das Projekt FAIRmieten ermöglicht es uns, Klient*innen aus oftmals überfüllten Wohneinrichtungen in eigenen Wohnraum zu vermitteln und dort die erste Zeit weiter zu unterstützen, wenn sich deren Situation insoweit stabilisiert hat, diesen nächsten Schritt zurück in ein eigenständiges Leben zu gehen."* (Maike Watzlawik, Sozialarbeiterin im Fachbereich Betreutes Wohnen bei PräventSozial)

Neubau der Wohngruppe Nürtingen

In unserer neugebauten Wohngruppe in Nürtingen finden auf 180 Quadratmetern seit Sommer 2020 bis zu neun Menschen einen temporären Wohn- sowie Betreuungsplatz, wenn besondere Lebensverhältnisse, zum Beispiel Entlassung aus Haft, mit sozialen Schwierigkeiten, beispielsweise in Fragen der Lebensbewältigung, verbunden sind.

Es freut uns besonders, dass bereits ein Klient im Rollstuhl von der Barrierefreiheit der Wohngruppe profitieren konnte. In der letzten Phase des Baus war es uns hierbei möglich, auf dessen Bedürfnisse im Besonderen einzugehen. Da eine Vermittlung auf den Arbeitsmarkt in seinem Fall unwahrscheinlich ist, wurde in seinem Zimmer anstatt eines Schreibtischs eine Werkbank eingebaut, um ihm die Möglichkeit zu geben, seiner Vorliebe zum Werken und Kreativwerden, die er

schon in Haft für sich entdeckt hatte, auch nach seiner Entlassung weiter nachgehen zu können.
Die Betreuungsdauer in der Wohngruppe liegt bei maximal 36 Monaten. Den Adressat*innen stehen in dieser Zeit ein eigenes Zimmer mit Grundausstattung, zwei Gemeinschaftsräume und der Außenbereich zur Nutzung zur Verfügung. Im Dachgeschoss besteht durch eine abgeschlossene Wohneinheit zudem die Möglichkeit, einen Betreuungsplatz an Frauen mit Unterstützungsbedarf zu vergeben.

Wir blicken dankbar auf die vergangenen Monate der Planung und Umsetzung des Bauvorhabens zurück: Ein besonderer Dank gilt unserem Architekten Norbert Morgenthaler und allen Gewerken, die trotz der Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie mit hohem Engagement den Zeitplan des Baus weitestgehend einhalten konnten. Bei den Arbeiten im Garten und rund ums Haus wurden wir tatkräftig von einer Gruppe Ableister*innen unterstützt, die von unserem Fachbereich Haftvermeidung - Schwitzen statt Sitzen organisiert wurden. Ein weiteres Dankeschön gilt der Jugendkulturwerkstatt, die in ihrer Seegrasspinnerei Fahrradständer für uns angefertigt haben.

Besonders dankbar sind wir ferner für die Unvoreingenommenheit der Nachbarschaft, die unserem sozialen Angebot sehr offen und positiv begegnet. Dass die Betreuungseinrichtung inmitten eines Wohngebiets gebaut wurde, ist kein Zufall, sondern Teil des Arbeitskonzepts, welches nicht auf Ausgrenzung, sondern auf Resozialisierung Straffälliger und von Straffälligkeit Bedrohter setzt.

Neues Angebot: Präventionsstelle Schuldnerberatung

Überschuldung ist gefährlich, da sie die Existenzgrundlage Betroffener bedrohen kann. Ohne professionelle Hilfe ist es oftmals fast unmöglich, eine solche Krisensituation aus eigenen Kräften zu überwinden. Mit der Präventionsstelle der Zentralen Schuldnerberatung Stuttgart wurde im Jahr 2020 ein neues Unterstützungsangebot eingerichtet, das das Ziel hat, es gar nicht erst so weit kommen zu lassen. Das Angebot bietet präventive Maßnahmen, um Stuttgarter Bürger*innen vor problematischen Schuldensituationen zu bewahren. Die Tätigkeitsschwerpunkte unserer Sozialarbeiter*innen umfassen dabei:

- Schulung und Beratung von Multiplikator*innen, die mit Menschen aus prekären Verhältnissen zusammenarbeiten.
- Befähigung Jugendlicher und junger Erwachsener, mit Geld und Konsum eigenverantwortlich umzugehen. Hierfür Durchführung von Finanz- und Budgetworkshops für Schüler*innen aller Schulformen, Auszubildende und junge Menschen in Freizeiteinrichtungen.
- Vorbeugung von Altersarmut durch Gruppenangebote und individuelle Budgetberatung von Menschen im Übergang in Rente sowie Senior*innen.

Die Durchführung von Gruppenangeboten und Vorträgen war im Jahr 2020 durch die Pandemielage deutlich erschwert. Dennoch konnten virtuell vier Workshops für junge Menschen im Alter zwischen 17 und 23 Jahren für das Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg gehalten und dabei rund 80 Teilnehmende erreicht werden. Im ersten Quartal 2021 fanden bereits zwölf Workshops statt. Neben dem Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg erhielten wir Anfragen des IB-Freiwilligendiensts. Insgesamt nahmen bislang über 300 junge Menschen an den Schulungsangeboten der Präventionsstelle teil.

Der Start der neuen Präventionsstelle wurde durch die langjährige Erfahrung unserer ehrenamtlichen Finanzpat*innen unterstützt, auf deren Grundlage die Konzeptionsarbeit aufbauen konnte. Zu den ersten Ergebnissen der vergangenen Monate zählt die Durchführung einer Umfrage zum Bedarf an Präventionsangeboten bezüglich Überschuldung, an der über 170 Fachkräfte Sozialer Dienste und Einrichtungen teilnahmen. Die Auswertung kann auf der Website *www.zsb-stuttgart.de* eingesehen werden.

Follow us ...

PräventSozial goes Social Media

Instagram-Account-Namen: praeventsozial & die_mutmacher_

Im Jahr 2020 hat sich auch in punkto Social Media bei PräventSozial einiges getan. Weshalb eine Einrichtung der Straffälligen- und Opferhilfe auf Instagram & Co. präsent sein sollte, mit diesen und ähnlichen Fragen sah sich unser Bereich Kommunikation anfangs konfrontiert. Zwischenzeitlich haben sich unsere beiden Instagram-Accounts und unser You-Tube-Channel jedoch sehr gut etabliert. Vor allem erstere werden regelmäßig mit Content bespielt und ermöglichen Followern Einblicke in unsere Tätigkeitsfelder Resozialisierung, Kriminalprävention und Opferschutz. PräventSozial sieht es als Auftrag ihrer Öffentlichkeitsarbeit, ein differenziertes Bild von Kriminalität, ihren Ursachen sowie Auswirkungen nach außen zu transportieren. Social Media bietet uns wie kein anderes Medium zuvor die Möglichkeit, Themen gezielt anzusprechen und mit Nutzer*innen darüber in direkten Austausch zu treten. Neben der Vernetzung mit anderen justiznahen und psychosozialen Diensten freuen wir uns ferner über Privatpersonen, Wirtschaftsunternehmen sowie Politiker*innen, die in den vergangenen Monaten auf unsere Profile aufmerksam und zu interessierten Followern geworden sind. Dieses lebendige und vielfältige Miteinander macht Social Media für uns zu so viel mehr als namenlosem Liken, Teilen und Kommentieren.

#togetherwearestronger

„Auf den Giebel strahlt die Sonne, das neue Haus glänzt voller Wonne. Stolz steht es hier in hellem Schein und lädt zum Richtfest heute ein.“

Richtfest der Wohngruppe Nürtingen

Diesen Richtspruch bejubelten am 13. Februar 2020 über 90 Gäste, die unserer Einladung zum Richtfest des Rohbaus gefolgt waren. Wir waren überwältigt vom großen Interesse an unserer neugebauten Betreuungseinrichtung.

Das Gebäude in der Neuffener Straße wurde altersbedingt nach jahrzehntelanger Nutzung als betreute Wohneinrichtung abgerissen und neugebaut. Im Sommer 2020 wurde das Gebäude bezugsfertig. Seither stehen acht betreute Wohnplätze sowie ein Notübernachtungszimmer für unterstützungsbedüftige Menschen zur Verfügung.

Rückblickend ist es für uns fast unvorstellbar, dass wir nur wenige Wochen vor dem ersten Lockdown so viele Gäste auf unserer Baustelle begrüßen konnten.

Besonderer Dank gilt Herrn Dr. Fridrich, Oberbürgermeister der Stadt Nürtingen, Herrn Generalstaatsanwalt Brauneisen, Vorsitzender des Verbands Bewährungs- und Straffälligenhilfe Württemberg, Herrn Arndt, Direktor des Amtsgerichts Esslingen und Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Bewährungshilfe Stuttgart e.V., Herrn Morgenthaler vom Architekturbüro Morgenthaler, dem Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg sowie allen Baufirmen, die es mit hohem Arbeitseifer möglich gemacht haben, die Wohngruppe bereits früher als geplant belegen zu können. Ein weiteres Dankeschön gilt den Pressevertreter*innen der Nürtinger Zeitung, Stuttgarter Zeitung und Stuttgarter Nachrichten für ihre Berichterstattungen.

Zum Hintergrund: Im ambulant-betreuten Wohnen unterstützt PräventSozial Straffällige & von von Straffälligkeit bedrohte Menschen nach den Paragrafen 67 ff. SGB XII, wenn besondere Lebensverhältnisse, zum Beispiel Haftentlassung, mit sozialen Schwierigkeiten, beispielsweise in Fragen der Lebensbewältigung, verbunden sind. Durch eine intensive, sozialpädagogische Betreuung sollen Bewohner*innen der Wohngruppe dabei unterstützt werden, ihr Leben mittel- & langfristig ohne Hilfe von außen zu meistern. Neben der Wohngruppe in Nürtingen bietet PräventSozial in fünf weiteren Betreuungseinrichtungen in den Landkreisen Stuttgart, Esslingen und Rems-Murr diese intensive Form der Unterstützung. Daneben unterstützen wir im eigenen Wohnraum. Insgesamt hält PräventSozial im Fachbereich Betreutes Wohnen für rund 90 Hilfsbedürftige Unterstützung vor.

Gemeinsam durch die Krise

Eines war schon zu Beginn der Pandemie klar, wir lassen unsere Klient*innen nicht allein! Die Frage war daher von Anfang an nicht „Was dürfen wir nicht mehr tun?“ sondern: „Was ist noch möglich und wie können wir unsere Unterstützungsangebote an die gegebenen Umstände anpassen?“ Um unsere Hilfe möglichst vollumfänglich vorhalten zu können, sahen wir daher weitestgehend von Pauschalregelungen ab. Jedes Angebot wurde stattdessen individuell im Rahmen einer Risikoeinschätzung hinsichtlich seiner Durchführbarkeit und eventuell notwendiger Anpassungen der Hygiene- und Schutzmaßnahmen bewertet.

Unser vorderster Dank gilt dabei allen Prävent'ler*innen, die mit viel Zuversicht und einem oftmals hohen persönlichen Engagement die Fortführung unserer sozialen Angebote und damit die Betreuung hilfebedürftiger Menschen am Laufen hielten. Ohne Unterstützung von außen wären wir zu einigen Zeitpunkten des bisherigen Pandemieverlaufs jedoch an die Grenzen des Leistbaren gestoßen. Daher schauen wir dankbar auf die Hilfen der vergangenen Monate zurück:

- Spende von Schutzausrüstung: Mitarbeitende, Ehrenamtliche und Unternehmensexterne nähten in den ersten Monaten der Pandemie für PräventSozial MNS-Masken. In einer Zeit der Maskenknappheit wurden diese unseren Sozialarbeiter*innen, Psycholog* innen und Klient*innen zur Verfügung gestellt, um persönliche Beratungs- und Therapiegespräche ermöglichen zu können. Im weiteren Pandemieverlauf wurden weite Teile unseres Leistungsspektrums in den Katalog einer kritischen Infrastruktur aufgenommen, wodurch wir bei Lieferungen von Schutzausrüstung durch das Stuttgarter Sozialamt berücksichtigt wurden. Im Sommer 2020 spendete der Chemiekonzern BASF dem PARITÄTISCHEN Baden-Württemberg 1,3 Millionen MNS-Masken. Unser Wohlfahrtsverband verteilte diese an seine über 870 Mitgliedsorganisationen. Auch PräventSozial wurde hierbei bedacht.
- IT-Ausstattung: Der erforderliche Digitalisierungsausbau stellte PräventSozial finanziell vor eine große Herausforderung. Die im Wirtschaftsplan 2020 in diesem Umfang nicht einkalkulierten IT-Anschaffungen änderten nichts an ihrer Notwendigkeit, um die teaminterne Zusammenarbeit, den Austausch mit Kooperationspartner*innen sowie die Betreuung unserer Klientel über die nicht enden wollenden Monate der coronabedingten Kontaktbeschränkungen aufrechtzuerhalten. Umso mehr freuen wir uns über die Bewilligung eines Förderantrags beim Fortbildungsverbund Straffälligenhilfe Baden-Württemberg, der es uns ermöglichte, unsere Ehrenamtsgruppe der Zeugenbegleitung, unter anderem für die virtuelle Durchführung von Fallbesprechungen, mit Tablets auszustatten.

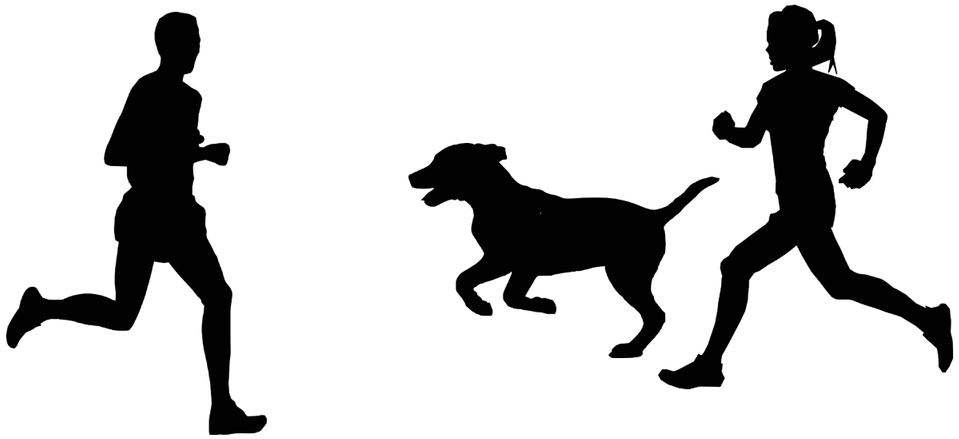
Auf dem Siegertreppchen

Seit Start unseres tiergestützten Projekts DIE MUTMACHER im Jahr 2019 ist einiges passiert. Vor allem medial hat PräventSozial damit große Aufmerksamkeit erregt. Nachdem die mediale Welle rund um Watson, Al Capone & Co. etwas abgeflacht ist, konzentrieren wir uns seit einigen Monaten darauf, die Tiergestützte Pädagogik in den Feldern Resozialisierung, Kriminalprävention und Opferschutz sowohl konzeptionell weiter voranzutreiben als auch unter Multiplikator*innen bekannter zu machen.

2020 haben wir unser tiergestütztes Angebot hierfür am Amtsgericht Stuttgart Herrn Präsidenten Rumler sowie am Landgericht Stuttgart Herrn Vizepräsidenten Haiß, dem Mediensprecher und Richter am Landgericht Herrn Dr. Steinbach und der Präsidialrichterin Frau Hangst vorgestellt. Unsere vierbeinigen Helfer Watson, Al Capone, Henry und Mikko haben von den beiden Hausspitzen die Erlaubnis, die Gerichtsgebäude jederzeit betreten zu dürfen. Für diese Form der ideellen Unterstützung bedanken wir uns herzlich!

Weiterhin stellten wir das MUTMACHER-Projekt in Fachgremien, unter anderem im Arbeitskreis STOP - Stuttgarter Ordnungspartnerschaft gegen Häusliche Gewalt, dem Round Table Kobra, einer Arbeitsgruppe gegen sexualisierte Gewalt sowie bei NERO, dem Netzwerk Engagierter Rechtsanwälte für Opferschutz, vor.

Ein besonderes Highlight im Jahr 2020 war die Platzierung unseres tiergestützten Projekts auf dem Siegertreppchen des diesjährigen 24-Stunden-Laufs-für-Kinderrechte, der coronabedingt in einen 24-Tage-Lauf umgewandelt wurde. Wir wurden hierbei mit einer Spendensumme von 5.000 Euro bedacht und möchten uns bei den Organisator*innen der Stuttgarter Kinderstiftung und des Sportkreises Stuttgart, der Jury und natürlich allen engagierten Läufer*innen herzlichst bedanken!



♡♡♡ Danke ♡♡♡

Bußgeldzuweisungen

Ein herzliches Dankeschön für diese Form der Unterstützung, die es uns ermöglicht, unserer Arbeit in den Feldern Resozialisierung, Kriminalprävention und Opferschutz am herausfordernden Schnittpunkt zwischen Pädagogik und Justiz engagiert nachzugehen.

Bußgeldzuweisungen helfen uns, Angebote für Straffällige, von Straffälligkeit Bedrohten sowie Betroffenen von Straftaten und deren Angehörigen, die nicht oder nicht kostendeckend finanziert sind, vorzuhalten. Zudem ermöglichen sie es uns, sich an neue und sich verändernde Hilfebedarfe im Rahmen der Projektentwicklung stetig anzupassen.

Ehrenamtliches Engagement

Zeit ist ein wertvolles Gut in unserem schnelllebigen Alltag. Die Dinge, für die wir uns Zeit nehmen, machen uns zu dem, wer wir sind, was uns ausmacht und antreibt. Sich ehrenamtlich zu engagieren ist die bewusste Entscheidung, persönliche Zeit zum Wohl anderer zu investieren und ist somit buchstäblich aller Ehren wert.

Wir sind dankbar für die tatkräftige Unterstützung unserer Ehrenamtlichen in der Zeugenbegleitung und Schuldnerberatung. Euer Einsatz ist für uns eine unverzichtbare und kostbare Hilfe!

Auenland-Konzept als Sponsor gewonnen

Wir freuen uns sehr, die Tierfuttermanufaktur Auenland-Konzept KG als Sponsor und Fürsprecher für unser tiergestütztes Projekt DIE MUTMACHER gewonnen zu haben. Unsere arbeitsamen Vierbeiner profitieren hierdurch von monatlichen Zuwendungen in Form von Futter. Zusätzlich hat das Unternehmen in seinem Onlineshop eine dauerhafte Spendenaktion eingerichtet.

Wir bedanken uns herzlich beim familiengeführten Unternehmen, das seit 20 Jahren hochwertige Tiernahrung in Geislingen-Binsdorf produziert.

♡♡♡ Helfen ♡♡♡

Arbeitsprojekt INSA+

Das Projekt Integration Straffälliger und von Straffälligkeit Bedrohter in Arbeit (INSA+) bietet die Möglichkeit, bereits während der Inhaftierung eine frühzeitige Vorbereitung der Themen Arbeit/Ausbildung für die Zeit nach der Haftentlassung einzuleiten. Zudem hält INSA+ zwei Arbeitsgruppen mit begleitender sozialpädagogischer Unterstützung vor.

Die Teilnehmenden erhalten dreimal pro Woche ein Vesper (ca. 6 Euro/Person). Die Kosten dafür belaufen sich jährlich auf ca. 1.000 Euro, die aus Eigenmitteln getragen werden. Schon lange wünscht sich die INSA+-Gruppe zudem Team-Shirts und -Hoodies, um bei Veranstaltungen einheitlich auftreten zu können.

Zeugenbegleitung

Geschulte Ehrenamtliche unterstützen in diesem Arbeitsfeld, unter hauptamtlicher Anleitung, (betroffene) Zeug*innen und deren Angehörige in Strafverfahren sowie in zivil- und familiengerichtlichen Verfahren mit Gewaltzusammenhang.

Kosten für Einführungskurse, regelmäßige Fortbildungen, die Durchführung monatlicher Fallbesprechungen sowie engmaschige hauptamtliche Fallanleitungen werden von uns gänzlich aus Eigenmitteln getragen.

Tiergestützte Pädagogik

Das Projekt "DIE MUTMACHER" richtet sich insbesondere an unsicher gebundene Menschen, denen die Annahme von Hilfe und der Aufbau von Vertrauen schwerer fallen. Als Vernehmungsbegleithunde in Strafverfahren, Seelentröster in Frauenhäusern und Resozialisierungshelfer in der Straffälligenhilfe öffnen unsere Vierbeiner Türen, die längst geschlossen schienen.

Helfen Sie uns mit Ihrer Spende, den Einsatz unserer ausgebildeten Mensch-Hund-Teams im Arbeitsfeld der Straffälligen- und Opferhilfe weiter zu etablieren. Ein hundegestützter Einsatz kostet uns pro Stunde 70 Euro. Notwendige Aus- und Weiterbildungen belaufen sich, je nach Ausbildungsausrichtung, auf bis zu 7.500 Euro pro Mensch-Hund-Team.

2020

U N S E R J A H R I N Z A H L E N

Betreutes Wohnen

PräventSozial hält im Fachbereich Betreutes Wohnen in Wohngruppen & im eigenen Wohnraum über 90 Betreuungsplätze vor.

Im Jahr 2020 wurden 22 Betreuungen abgeschlossen. Diese entsprechen 100 % und dienen in der Folge als Grundwert. Die Betreuung fand sowohl in Wohngruppen als auch im eigenen Wohnraum statt.

Die Betreuungsdauer betrug im Durchschnitt 720 Tage.

Tätigkeit zu Betreuungsbeginn und -ende:

Zu Beginn der Betreuung waren 77,3 % der Klient*innen ohne Arbeit.
Am Ende gingen 40,9 % der Klient*innen einer Arbeit nach.

Integration Straffälliger in Arbeit

Im Jahr 2020 durchliefen 75 Teilnehmer das Projekt Integration Straffälliger und von Straffälligkeit Bedrohter in Arbeit, kurz INSA+.

19 davon nahmen an der Arbeitsgruppe, 56 an der Aktivierung in Haft teil (40 JVA Rottenburg, 16 JVA Stuttgart).

Insgesamt konnten 19 Teilnehmende vermittelt werden, davon 17 auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, ein Teilnehmer in Ausbildung und ein weiterer in eine Maßnahme des Jobcenters.

Forensische Ambulanz

Im Jahr 2020 wurden 151 Klient*innen behandelt. Die Behandlung von 28 Probanden wurde im Jahr 2020 abgeschlossen. 63 Klient*innen wurden neu aufgenommen, 123 sind nach wie vor in Behandlung.

Delikt	Anzahl Klient*innen	Prozentual
Sexueller Missbrauch:	51	34
Exhibitionismus:	6	4
Sexualisierte Gewalt (Vergewaltigung, Nötigung):	42	28
Verbreitung/Besitz kinderpornographischer Aufnahmen:	19	12
Körperverletzung:	8	5
Mord/Totschlag (vollendet):	13	9
Sonstige (Raub, Geiselnahme, Brandstiftung, BtM-Delikte):	12	8

Gemeinnützige Arbeit

Im Berichtsjahr 2020 werden in der nachfolgenden Darstellung nur Aufträge zur Abwendung einer Ersatzfreiheitsstrafe berücksichtigt. Unberücksichtigt sind darin somit Aufträge gemäß § 153a StPO, Bewährungsauflagen sowie Auflagen im Gnadenverfahren.

Relation geleistete Arbeitsstunden - vermiedene Hafttage - eingesparte Kosten:

- Geleistete Arbeitsstunden: 72.897
- Vermiedene Hafttage: 20.678
- Kosten pro Hafttag in Euro gerundet (Landeshaushalt BaWü 2016): 118
- Eingesparte Kosten für das Land Baden-Württemberg in Euro: 2.440.004

Zeugen- und Prozessbegleitung

Im Jahr 2020 wurden 250 Zeuginnen und 87 Zeugen betreut. Bei 77 Unterstützten wurde das Geschlecht nicht erfasst. Die Abkürzung "PPB" steht im Folgenden für Psychosoziale Prozessbegleitung.

Betreuungsarten:

- Zeugenservice: 138
- Onlineberatung: 22
- Zeugenbegleitung: 76
- PPB (noch) ohne Beiordnung: 31
- PPB mit Beiordnung: 53
- Vermittlung an PPB in BaWü: 48
- Kollegiale Beratung: 165
- NERO/NERO-U21: 67

Altersstruktur:

- Kind (unter 12 Jahren): 22
- Jugendlich (12-17 Jahre): 69
- Heranwachsend (18-21 Jahre): 23
- Erwachsen (über 21 Jahre): 217
- Alter unbekannt: 83

Häufig begleitete Deliktsarten:

- Sexualdelikte: 131
- Körperverletzung: 43
- (Versuchter) Totschlag/Mord: 26
- Raub/Erpressung: 13

Gerichte + Ermittlungsverfahren:

- Ermittlungsverfahren 39
- Landgericht Stuttgart: 29
- Amtsgericht Stuttgart: 36
- Amtsgericht Bad Cannstatt: 10
- Amtsgericht Böblingen: 8
- Amtsgericht Ludwigsburg: 8
- Amtsgericht Esslingen: 7
- Weitere Gerichte: 35

Schuldnerberatung & Schuldnerberatung in Haft

Im Jahr 2020 wurden in der Zentralen Schuldnerberatung (ZSB) 1386 Schuldner*innen beraten; davon waren 643 weiblich und 743 männlich. Der Anteil betreuter Frauen lag somit bei 46,4 %, der der männlichen Adressaten bei 53,6 %.

Im Rahmen des Projekts Schuldnerberatung in Haft wurden 170 Personen betreut.

ZSB - Altersstruktur:

- Unter 18 Jahren: 1
- 19-21 Jahre: 75
- 22-30 Jahre: 258
- 31-40 Jahre: 345
- 41-50 Jahre: 310
- 51-60 Jahre: 267
- Über 61 Jahre: 130

Schuldnerberatung in Haft - Altersstruktur:

- Unter 18 Jahren: 1
- 19-21 Jahre: 6
- 22-30 Jahre: 59
- 31-40 Jahre: 63
- 41-50 Jahre: 30
- 51-60 Jahre: 10
- Über 61 Jahre: 1

ZSB - Top 5 Verschuldungsursachen (in Prozent):

- Arbeitslosigkeit: 16
- Krankheit: 14
- Längerfristiges Niedrigeinkommen: 10
- Gescheiterte Selbstständigkeit: 9
- Missverhältnis Kredit - Einkommen: 7

Impressum

Herausgeber: PräventSozial Justiznahe Soziale Dienste gemeinnützige GmbH
Bewährungshilfe Stuttgart e.V.

Neckarstraße 121, 70190 Stuttgart
Fon 0711 | 23988-410; Fax 0711 | 23988-50
mail@praeventsozial.de
mail@bewaehrungshilfe-stuttgart.de
www.praeventsozial.de

Redaktion: Melanie Dawidowsky, Rainer Kanzler, Sabine Kubinski, Dr. Beate Weik

Gestaltung: Christopher Koch, Sabine Kubinski

Fotos: Rainer Kanzler, Thomas Kleinbeck, Christopher Koch, Tilmann Kübler/LKA (S.8+23), pixabay.

Bankverbindung

Für Bußgeldzuweisungen:

Bewährungshilfe Stuttgart e.V.
IBAN: DE93 6005 0101 0002 2991 25
BIC: SOLADEST600

Für Spenden & Bußgeldzuweisungen:

PräventSozial gGmbH
IBAN: DE73 6005 0101 0002 4509 02
BIC: SOLADEST600

Das Team von PräventSozial bedankt sich für die Unterstützung seiner Arbeit!

PräventSozial

Bewährungshilfe Stuttgart e.V.

Neckarstraße 121, 70190 Stuttgart
Fon 0711 | 23988-410; Fax 0711 | 23988-50
mail@praeventsozial.de
mail@bewaehrungshilfe-stuttgart.de
www.praeventsozial.de

Folgt uns auf Instagram:
praeventsozial, die_mutmacher_